

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2016

Rede

des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr,
Herrn Joachim Herrmann MdL

Sehr geehrte Damen und Herrn,

heute haben wir es beim Statistischen Jahrbuch mit einer historischen Premiere im doppelten Sinne zu tun: Seine 59. Auflage wurde erstmals in Fürth, der neuen Heimat des Bayerischen Landesamts für Statistik, aufgelegt.

Zugleich wird es auch erstmals hier der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Damit stellt das Landesamt ein-

mal mehr seine Leistungsfähigkeit unter Beweis, trotz der Verlagerung und den damit verbundenen Belastungen seinen Verpflichtungen nachzukommen.

In Statistik wie Politik gilt: Das Wichtigste sind die Menschen im Freistaat! Und diese nehmen zahlenmäßig zu. Erneut ist die Einwohnerzahl Bayerns gestiegen. Zum 31. Dezember 2015 lebten fast 12,85 Millionen Menschen bei uns, das waren noch einmal rund 152 000 mehr als Ende 2014. Und dieses Wachstum wird noch andauern. Zur Bevölkerungsentwicklung habe ich Ihnen erst kurz vor Weihnachten die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt. Ihr zufolge wird Bayern bis 2035 um 5,4% auf voraussichtlich über 13,5 Millionen Einwohner wachsen.

Besonderen Einfluss haben dabei die erhöhten Zuwanderungszahlen. Denn aufgrund seiner wirtschaftlichen Stärke hat Bayern eine hohe Anziehungskraft. So bezifferte sich der Wanderungsgewinn bereits 2015 auf fast 164 000 Personen!

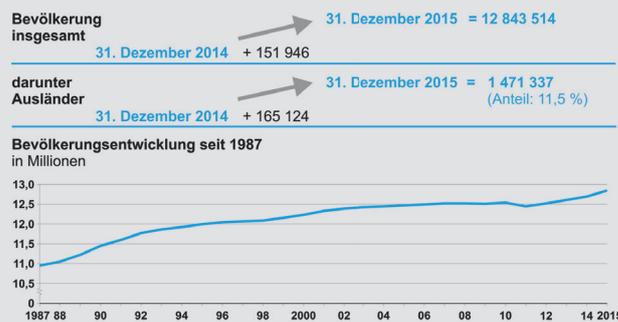
Dabei ist er überwiegend durch einen hohen Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland geprägt. Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und belief sich auf rund 160 000 Personen.

Der Bevölkerungszuwachs in Bayern bedeutet aber auch, dass mehr Wohnungen gebraucht werden. Insgesamt gab es am 31. Dezember 2015 in Bayern über 6,26 Millionen Wohnungen. 2015 wurden insgesamt fast 53 400 Wohnungsfertigstellungen gezählt, das waren 70% mehr als noch 2009. Und die Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik lassen

Das Statistische Jahrbuch für Bayern im Wandel der Zeit



Bevölkerungsentwicklung in Bayern



auf eine weiterhin positive Entwicklung hoffen. 2015 wurden insgesamt fast 62 200 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt – das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von über 5%. Und von Januar bis November 2016 wurden in Bayern insgesamt 67 400 Wohnungen zum Bau freigegeben. Das sind rund 11 800 Wohnungsbaufreigaben bzw. ein gutes Fünftel mehr als im gleichen Zeitraum 2015.

Diese Entwicklung weist in die richtige Richtung. Denn gerade mit Blick auf die Zuwanderung brauchen wir für eine angemessene Wohnraumversorgung aller Bevölkerungsteile eine gewaltige Steigerung des Wohnungsangebots. Deshalb haben wir im Oktober 2015 den Wohnungspakt Bayern – ein umfangreiches Maßnahmenbündel für mehr bezahlbaren Wohnraum – beschlossen. Mit diesem wichtigen Vierjahresprogramm sollen insgesamt bis zu 28 000 neue staatliche beziehungsweise staatlich geförderte Wohnungen entstehen. Dafür wollen wir rund 2,6 Milliarden Euro bereitstellen.

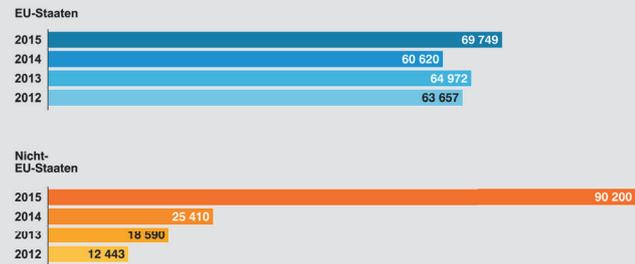
Selbstverständlich wollen wir dabei unsere bayerische Landschaft bewahren und schonend mit der Ressource Boden umgehen. Deshalb gilt bei uns der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Wir gewähren einer flächensparenden Innenentwicklung gegenüber neuen Baugebieten auf der „grünen Wiese“ den Vorrang.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasste 1980 knapp 8% der Gesamtfläche Bayerns. 2015 waren 11,9% der Fläche des Freistaates Siedlungs- und Verkehrsfläche. Damit liegt dieser Anteil nicht nur deutlich unter dem deutschen Durchschnittswert von 13,7%, sondern ist unter den alten Bundesländern auch der geringste.

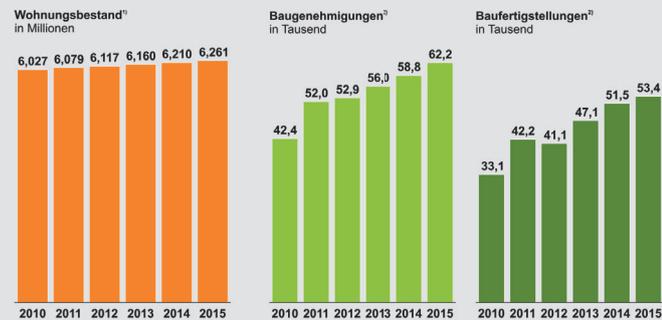
Wir achten darauf, dass neue Flächen im Außenbereich flächensparend und mit geringer Versiegelung ausgewiesen und bebaut werden. Immerhin sind über 80% Bayerns Landwirtschafts- und Waldfläche. Die Waldfläche ist seit 1980 sogar um über 2% gewachsen und macht allein über ein Drittel unserer Fläche aus.

Unabhängig davon ist das ökonomische Wachstum Bayerns stark. Die Wirtschaft im Freistaat präsentiert sich in hervorragender Verfassung.

Wanderungssaldo Bayerns 2012 bis 2015 mit dem Ausland

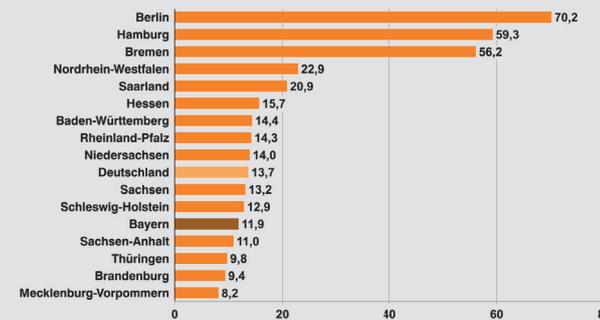


Wohnungsbestand und Wohnungsbau in Bayern seit 2010

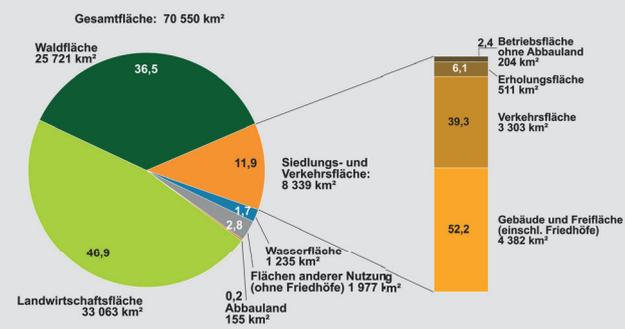


* In Wohn- und Nichtwohngebäuden, ab 2011 einschl. Wohnungen in Wohnheimen.
 ** In Wohn- und Nichtwohngebäuden, einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

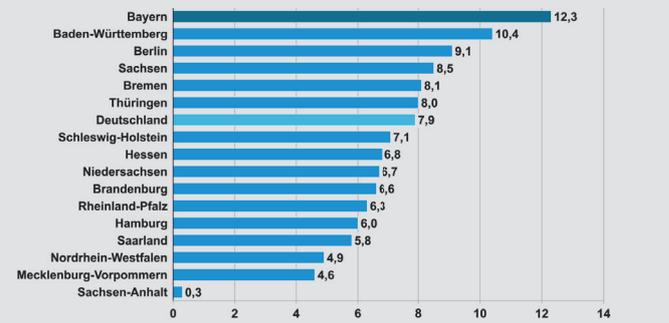
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2015 in Prozent



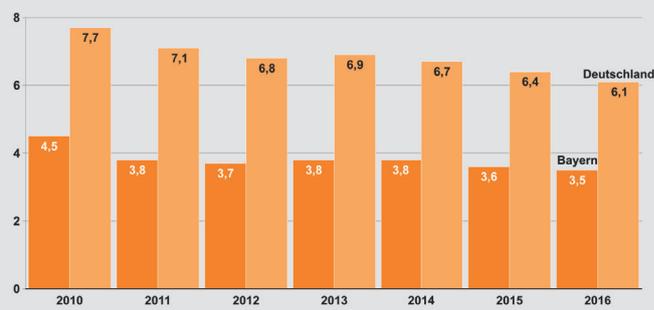
Bodenfläche Bayerns zum 31. Dezember 2015 nach Nutzungsarten in Prozent



Veränderung preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010 bis 2015 in Prozent

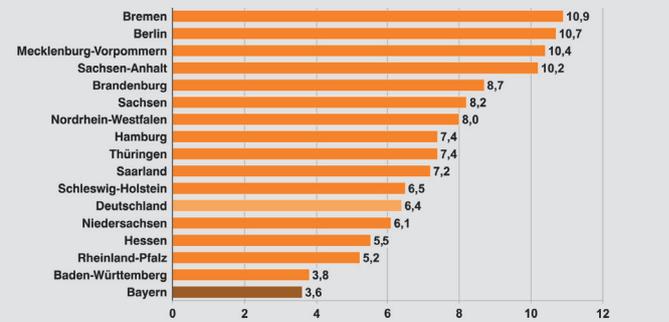


Arbeitslosenquote* für Bayern und Deutschland seit 2010 in Prozent



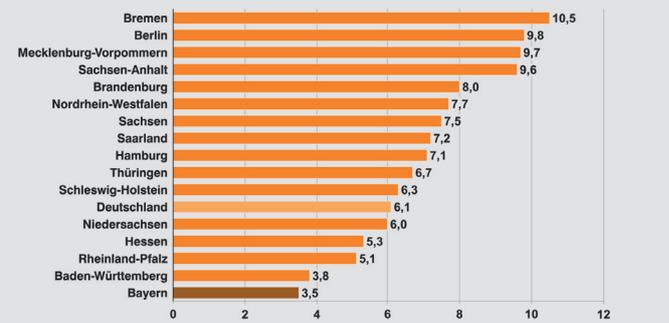
* Jeweils Jahresdurchschnittswerte, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote* für die Bundesländer und Deutschland 2015 in Prozent



* Jeweils Jahresdurchschnittswerte, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote* für die Bundesländer und Deutschland 2016 in Prozent



* Jeweils Jahresdurchschnittswerte, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2015 preisbereinigt um 2,1% gestiegen und damit um 0,4 Prozentpunkte stärker als in der gesamten Bundesrepublik. Seit 2010 hat sich das preisbereinigte BIP in Bayern insgesamt sogar um 12,3% erhöht. Damit lag der Freistaat an der Spitze aller Bundesländer, vor Baden-Württemberg und Berlin.

Die Arbeitslosenquote war im Freistaat mit 3,6% im Jahr 2015 erheblich niedriger als die gesamtdeutsche von 6,4%. Bayern hat damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer. Sie liegt noch vor der baden-württembergischen von 3,8% und sogar ganze 7,3 Prozentpunkte unter der von Schlusslicht Bremen. Gleichzeitig hat bei uns 2015 die Erwerbstätigkeit einen neuen Rekordwert von 7,27 Millionen Personen erreicht. Damit ist sie zwischen 2010 und 2015 um 7,3% gestiegen. Und nach den bisher vorliegenden Ergebnissen wurde der Wert im letztem Jahr erneut übertroffen: Im dritten Quartal 2016 wurde sogar erstmals die Marke von 7,4 Millionen Erwerbstätigen überschritten.

Die gute wirtschaftliche Situation Bayerns zeigt sich aber auch an anderen Kennzahlen. So hat das Verarbeitende Gewerbe Bayerns 2015 gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzzuwachs von gut 4% auf knapp 343 Milliarden Euro verzeichnet. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel ist 2015 ebenfalls um real 3,4% und im ersten Dreivierteljahr 2016 nochmals um 2,1% gestiegen. Und auch der bayerische Außenhandel floriert. 2015 hat unsere Wirtschaft Waren im Wert von über 178,4 Milliarden Euro exportiert und im Wert von gut 161,5 Milliarden Euro importiert. Damit wurde ein Exportüberschuss von rund 16,9 Milliarden Euro erzielt.

Angesichts der hervorragenden Wirtschaftslage stehen wir auch bei den öffentlichen Finanzen gut da. Der Freistaat hatte 2015 Gesamteinnahmen in Höhe von 54,6 Milliarden Euro und damit über 2 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. So konnte er seine Verschuldung weiter reduzieren – und zwar um über 3 Milliarden Euro! Damit ist er aber auch für Investitionen gerüstet.

Und die sind auch dringend erforderlich, denn bei dem Run auf den Freistaat muss auch unsere Infra-

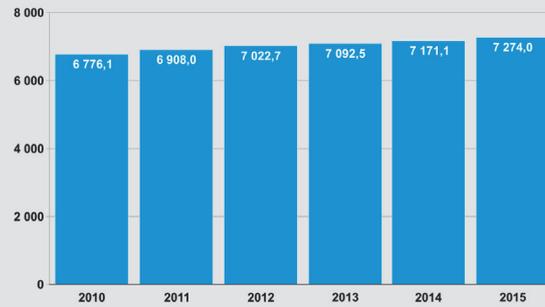
struktur mitwachsen. Wir wollen, dass die Menschen in Bayern überall vernünftig arbeiten und leben können: gleiche Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land! Dafür muss Bayern gut erschlossen sein und das kostet bekanntlich Geld – viel Geld.

Verkehrsträger Nummer eins bleibt dabei auch künftig die Straße. Unser überörtliches Straßennetz ist zwischenzeitlich fast 42 000 Kilometer lang. Sein Erhalt und Ausbau ist für den Wohlstand Bayerns von großer Bedeutung. So haben wir für den Um-, Aus- und Neubau unserer Staatsstraßen die Ausgaben seit 2000 um 56 % auf 266,9 Millionen Euro gesteigert. 2016 stiegen die Mittel nochmals auf insgesamt mehr als 275 Millionen Euro. Außerdem wurden in den letzten 15 Jahren die jährlichen Aufwendungen für die Autobahnen sowie Bundesstraßen im Freistaat um über drei Viertel auf über 1,2 Milliarden Euro erhöht. Und es geht auch weiter voran: 2016 hat uns der Bund 1,63 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Und dank des Finanzierungshochlaufs können wir 2017 mit einer weiteren Erhöhung der Mittelzuweisung des Bundes rechnen. Wir gehen momentan von einem Startrahmen 2017 von 1 550 Millionen Euro und weiteren Zuweisungen im Laufe des Jahres aus.

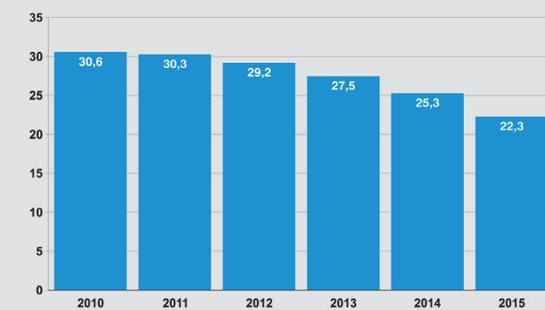
Unsere Straßen werden aber auch immer stärker belastet. Allein die Zahl der im Freistaat zugelassenen Fahrzeuge ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Zum 1. Januar 2016 waren bereits fast 9,58 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen – gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 1,8%. Und wir rechnen mit einer weiteren Zunahme. So wurden im ersten Dreivierteljahr 2016 bereits fast 600 000 Fahrzeuge, also 7,1% mehr als im Vorjahreszeitraum neu zugelassen.

Erfreulich ist auf Bayerns Straßen außerdem, dass wir weniger Verkehrstote verzeichnen müssen. Unser Verkehrssicherheitsprogramm „Bayern mobil – Sicher ans Ziel“ mit dem wir unter anderem die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 gegenüber 2011 um 30% senken wollen, trägt bereits Früchte: So ist es uns gelungen, ihre Zahl gegenüber 2011 um 21% auf 614 im Jahr 2015 zu senken. Damit haben wir schon über die Hälfte unseres Zieles erreicht!

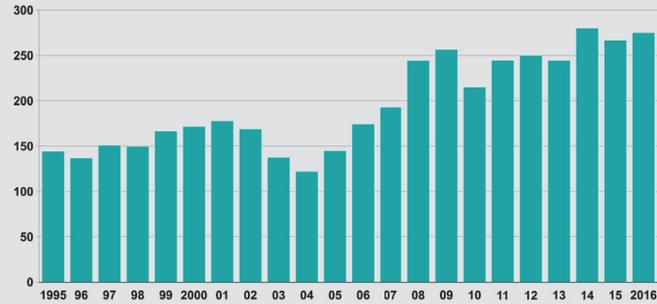
Erwerbstätige in Bayern seit 2010 in Tausend



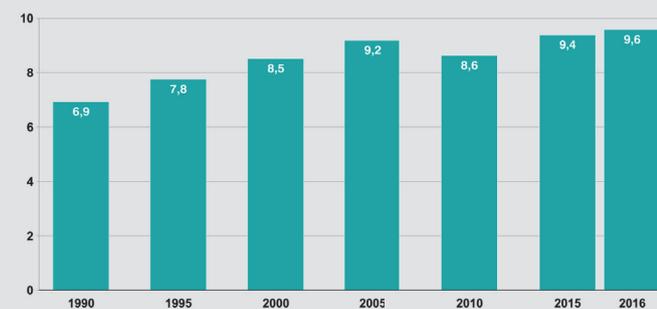
Verschuldung des Freistaates Bayern seit 2010 in Milliarden Euro



Aufwendungen für Bayerns Staatsstraßen (Um-, Aus- und Neubau) seit 1995 in Millionen Euro

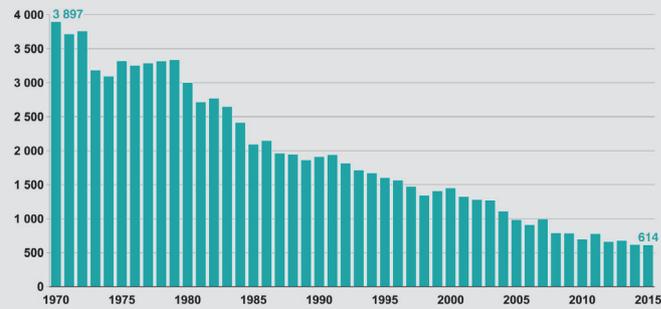


Kfz-Bestand in Bayern seit 1990* in Millionen



* Bis 2000 Darstellung des Kfz-Bestandes zum 1. Juli, ab 2001 zum 1. Januar. Ab 2008 werden nur noch angemeldete Fahrzeuge ausgewiesen; ohne vorübergehende Stilllegungen / Außerbetriebsetzungen. Quelle: Kraftfahrtbundesamt

Im Straßenverkehr getötete Personen in Bayern seit 1970



Meine Damen und Herren, das war nur eine kleine Kostprobe des breiten Datenfundus des Statistischen Jahrbuchs. Es hält zahlreiche informative aber auch kuriose Fakten zum Leben im Freistaat bereit: Oder wussten Sie etwa, dass eine Henne in Bayern 2015 im August durchschnittlich 5 Eier weniger gelegt hat als im Juli? Vermutlich haben da wohl ein paar Hennen Urlaub gemacht.

Abschließend danke ich dem Landesamt für Statistik und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung dieses umfangreichen wertvollen Kompendiums.